

3 • 2025

SCHWEIZ | SUISSE | SVIZZERA



# IPA REVUE

International Police Association  
[www.ipa.ch](http://www.ipa.ch)  
Switzerland



- Jubiläumsfeier 60 Jahre
- 70<sup>e</sup> anniversaire IPA Fribourg
- ACIT: cuore e grinta alla Copa del Mar di Marathona

Jean-Claude Gilliland




---

## Offenheit und Transparenz

*In einer Welt, in der Worte manchmal ebenso viel verbergen, wie sie offenbaren, sind Offenheit und Transparenz wichtige Leuchttürme, die zu echter Aufrichtigkeit in menschlichen Beziehungen führen. Offenheit bedeutet, den Dingen auch dann einen Namen zu geben, wenn sie unbequem sind. Transparenz bedeutet, Grauzonen zu beseitigen. Beide Eigenschaften sind die Säulen einer echten Kommunikation und eines dauerhaften Vertrauens.*

*Offen zu sein bedeutet nicht nur, frei zu sprechen, sondern auch, einen Teil der Wahrheit zu sagen, selbst wenn sie schwer zu hören ist. Transparenz bedeutet nicht, alles ungefiltert preiszugeben, sondern Ehrlichkeit als Grundprinzip zu wählen. Zusammen bilden Offenheit und Transparenz ein starkes Band, in dem Authentizität Vorrang vor Masken hat und Verständnis Zweifel ersetzt.*

*Dieser Prolog regt dazu an, über die Kraft dieser oft gefürchteten, aber unverzichtbaren Werte nachzudenken, die es ermöglichen, dauerhafte Brücken zwischen Menschen zu bauen. Denn im Zentrum jeder aufrichtigen Beziehung stehen Offenheit und Transparenz nicht als Optionen, sondern als Grundvoraussetzungen für unser gemeinsames Menschsein.*

*Offenheit ist ein Akt des Mutes. In einer Welt, in der Anstand oft dazu verleitet, seine wahren Gedanken zu verbergen, erfordert die Entscheidung für Offenheit innere Stärke. Sie stört die Bequemlichkeit des Schweigens und macht denjenigen, der spricht, verletzlich, denn die Wahrheit zu sagen, garantiert nicht immer Akzeptanz oder Zustimmung. Doch wenn sie mit Respekt und Empathie zum Ausdruck gebracht wird, wird diese Wahrheit zu einem kostbaren Geschenk: Sie ebnet den Weg für authentische Dialoge und tiefes Verständnis.*

*Transparenz ist hingegen ein Licht, das Absichten, Entscheidungen und Handlungen erhellt. Sie beseitigt Grauzonen, in denen Misstrauen und Missverständnisse entstehen können. Transparenz bedeutet nicht, alles wahllos offenzulegen, sondern nichts Wesentliches zu verbergen, um Vertrauen auf einer soliden Grundlage aufzubauen. Diese Klarheit fördert Verantwortung und Integrität, sowohl im privaten als auch im beruflichen Bereich oder innerhalb von Gesellschaften, wie beispielsweise der IPA.*

---

---

Offenheit und Transparenz sind untrennbar miteinander verbunden und schaffen Vertrauen. Ohne Offenheit kann Transparenz kalt oder sogar manipulativ wirken, da sie möglicherweise nicht von aufrichtigen Worten begleitet wird. Ohne Transparenz kann Offenheit hingegen brutal, kontextlos und missverständlich sein. Erst ihr Gleichgewicht ermöglicht den Aufbau menschlicher Beziehungen, die auf Loyalität und gegenseitigem Respekt basieren.

In schwierigen Zeiten ebenso wie in Momenten der Freude werden diese Werte zu soliden Orientierungspunkten. Sie fördern Geduld, achtsames Zuhören und Aufgeschlossenheit. Sie erinnern uns daran, dass die Wahrheit, auch wenn sie unvollkommen ist, der Täuschung vorzuziehen ist, da sie eine reale Grundlage bietet, auf der wir gemeinsam aufbauen können.

Im Laufe dieser Überlegungen wird deutlich, dass Offenheit und Transparenz nicht nur Tugenden sind, die es zu pflegen gilt, sondern echte Verpflichtungen. Sie erfordern ständige Anstrengung und Ehrlichkeit gegenüber sich selbst und anderen. Doch gerade darin offenbart sich die Schönheit einer freien und authentischen menschlichen Kommunikation, die Menschen zusammenbringt und den Geist beflügelt.

Betrachten wir das Beispiel einer freundschaftlichen Beziehung. Wenn es zu einem Missverständnis kommt, ist man oft versucht zu schweigen, um einen Konflikt zu vermeiden. Doch gerade in solchen Momenten ist Offenheit unerlässlich. Auch wenn es vorübergehend verletzend sein kann, ist es wichtig, seine Gefühle zu äussern. So verhindert man, dass sich Schweigen, Groll oder Distanz breitmachen. Transparenz hinsichtlich der eigenen Beweggründe oder Zweifel klärt die Situation und ebnet den Weg für eine konstruktive Diskussion. So wird die Beziehung durch diese gegenseitige Ehrlichkeit gestärkt und bereichert.

In einer Vereinskultur spielt Transparenz auch eine entscheidende Rolle für die Teamdynamik und das Projektmanagement. Ein transparenter Manager, der wichtige Informationen und Herausforderungen teilt, schafft ein Klima des Vertrauens, das Engagement und Kreativität fördert. Offenheit, die dazu genutzt wird, ehrliches Feedback zu geben, ermöglicht es jedem, Fortschritte zu machen und seine Fähigkeiten zu verbessern. Der Schlüssel liegt jedoch in der Art und Weise, wie diese Wahrheiten

---

formuliert werden: mit Wohlwollen und Klarheit, niemals mit verurteilendem oder aggressivem Ton. Wenn Führungskräfte ihre Fehler anerkennen und ihre Entscheidungen erklären, trägt dies zu einem gesünderen und respektvolleren demokratischen Dialog bei.

Doch diese Werte erfordern Mut. Sie verlangen, dass wir auf die Bequemlichkeit der Lüge oder Verschleierung sowie auf den Komfort der Heuchelei verzichten. Sie laden uns ein, Unvollkommenheit zu akzeptieren, Kritik anzunehmen und Brücken zu bauen – auch wenn der Weg steil ist.

Letztendlich sind Offenheit und Transparenz nicht nur einzelne Handlungen, sondern eine ständige Verpflichtung, eine Lebenseinstellung, durch die unsere Beziehungen und unsere Sicht auf die Welt tiefgreifend verändert werden. Sie erinnern uns daran, dass die nachhaltigste und menschlichste Kraft in der gemeinsamen Wahrheit liegt.

Lasst uns innerhalb der International Police Association weiterhin diese beiden Werte pflegen, ohne die keine konstruktive Diskussion auf internationaler, nationaler oder regionaler Ebene stattfinden kann. Möge das Jahr des 70-jährigen Jubiläums der IPA Schweiz ein schönes Jahr werden und allen Instanzen ermöglichen, offen und transparent zu arbeiten.

Jean-Claude Gilliard  
Vizepräsident der IPA Schweiz ■

## La franchise et la transparence

*Dans un monde où les mots peuvent parfois cacher autant qu'ils révèlent, la franchise et la transparence apparaissent comme des phares essentiels, guidant les relations humaines vers une sincérité authentique. La franchise, ce courage de dire ce qui est, même lorsque cela dérange, et la transparence, cette clarté qui dissipe les zones d'ombre, sont les piliers d'une communication véritable et d'une confiance durable.*

*Etre franc, ce n'est pas simplement parler librement, c'est offrir une part de vérité, même quand elle est difficile à entendre. Etre transparent, ce n'est pas exposer tout sans filtre, mais choisir l'honnêteté comme principe fondamental. Ensemble, ils tissent un lien solide, où l'authenticité prévaut sur le masque, où la compréhension remplace le doute.*

*Ce prologue invite à réfléchir sur la puissance de ces valeurs, souvent redoutées, mais indispensables pour bâtir des ponts durables entre les individus. Car au cœur de toute relation sincère, la franchise et la transparence ne sont pas seulement des choix, elles sont la condition même de l'humanité partagée.*

*La franchise est un acte de courage. Dans un monde où la convenance pousse souvent à dissimuler ses pensées véritables, choisir la franchise demande une force intérieure. Elle bouscule le confort du silence et expose celui qui parle à la vulnérabilité, car dire la vérité ne garantit pas toujours l'acceptation ou l'approbation. Pourtant, cette vérité, lorsqu'elle est exprimée avec respect et empathie, devient un cadeau précieux : elle ouvre la voie à des dialogues authentiques et à une compréhension profonde.*

*La transparence, quant à elle, est une lumière qui éclaire les intentions, les décisions et les actions. Elle élimine les zones d'ombre où la méfiance et le malentendu peuvent grandir. Etre transparent ne signifie pas tout dévoiler sans discernement, mais plutôt choisir de ne rien cacher d'essentiel, afin que la confiance puisse s'établir sur des bases solides et claires. Cette clarté favorise la responsabilité et l'intégrité, autant dans la sphère personnelle, que professionnelle ou au sein de Sociétés, telle que l'IPA notamment.*

*Ensemble, franchise et transparence forment un duo indissociable qui nourrit la confiance. Sans franchise, la transparence peut sembler froide, voire manipulatrice,*

*car elle risque de ne pas être accompagnée d'une parole sincère. Sans transparence, la franchise peut devenir brutale, dépourvue de contexte et mal interprétée. Leur équilibre permet de construire des relations humaines fondées sur la loyauté et le respect mutuel.*

*Dans les épreuves, comme dans les moments de joie, ces valeurs deviennent des repères solides. Elles encouragent la patience, l'écoute et l'ouverture d'esprit. Elles nous rappellent que la vérité, même imparfaite, est préférable à l'illusion, car elle offre une base réelle sur laquelle bâtir ensemble.*

*Au fil de cette réflexion, il apparaît que la franchise et la transparence ne sont pas de simples vertus à cultiver, mais de véritables engagements. Ils exigent un effort constant, une honnêteté envers soi-même et envers les autres. Mais c'est dans cette démarche que se révèle la beauté d'une communication humaine libre et authentique, capable de rapprocher les gens et d'élever les esprits.*

*Prenons l'exemple d'une relation amicale. Lorsqu'un malentendu surgit, la tentation est souvent de se taire pour éviter le conflit. Pourtant, c'est précisément dans ces moments que la franchise devient indispensable. Dire ce que l'on ressent, même si cela peut blesser temporairement, permet d'éviter que le silence ne s'installe, la rancune ou la distance. La transparence quant à ses motivations ou des doutes éclaire la situation, ouvrant la voie à une discussion constructive. Ainsi, la relation se renforce et s'enrichit grâce à cette honnêteté partagée.*

*Dans un monde associatif, la transparence joue également un rôle crucial dans la dynamique d'équipe et la gestion des projets. Un manager transparent, qui partage les informations importantes et les défis rencontrés, crée un climat de confiance propice à l'engagement et à la créativité. La franchise, lorsqu'elle est utilisée pour donner un feedback sincère, permet à chacun de progresser et d'améliorer ses compétences. Cependant, la clé réside dans la manière de formuler ces vérités : avec bienveillance et clarté, jamais avec jugement ou agressivité. La franchise des responsables, qui reconnaissent leurs erreurs et expliquent leurs décisions, participe à un dialogue démocratique plus sain et plus respectueux.*

*Mais ces valeurs exigent du courage. Elles demandent de renoncer à la facilité du mensonge ou de la dissimu-*

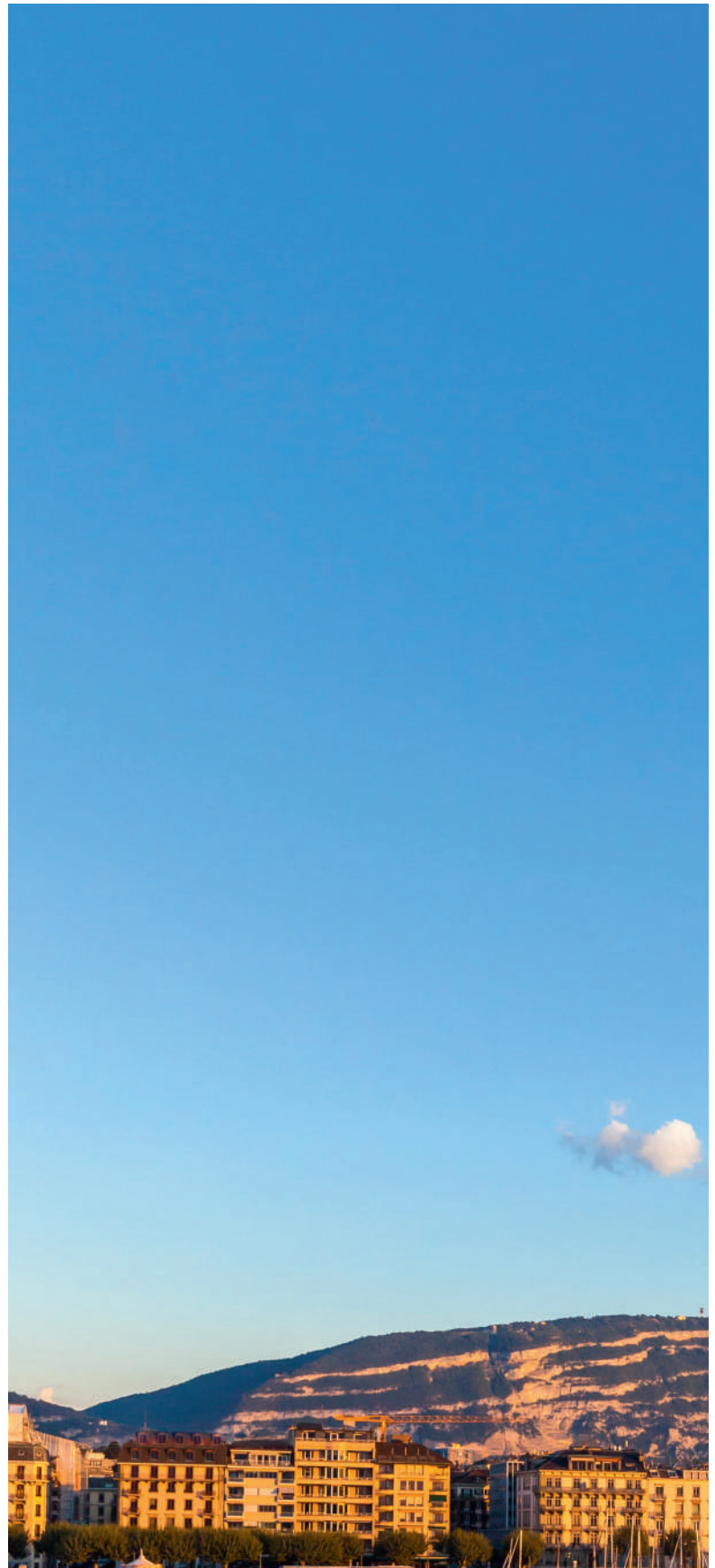
---

*lation, au confort de faux-semblants. Elles nous invitent à accepter l'imperfection, à accueillir la critique et à construire des ponts même lorsque le chemin est escarpé.*

*En définitive, la franchise et la transparence ne sont pas seulement des actes isolés, mais un engagement de chaque instant, une posture de vie qui transforme profondément nos relations et notre regard sur le monde. Elles nous rappellent que c'est dans la vérité partagée que résident la force la plus durable et la plus humaine.*

*Continuons au sein de l'International Police Association de cultiver ces deux valeurs, sans lesquelles aucune discussion constructive ne peut avoir lieu, tant au niveau International, National ou Régional. Que cette année du 70e anniversaire de l'IPA Suisse soit belle et permette à toutes les instances de travailler avec franchise et transparence.*

*Jean-Claude Gilliard*  
Vice-président de l'IPA Suisse ■



---

## La franchezza e la trasparenza

*In un mondo in cui le parole possono talvolta nascondere tanto quanto rivelano, la franchezza e la trasparenza si ergono come fari indispensabili, guidando le relazioni umane verso un'autenticità sincera. La franchezza, quel coraggio di dire le cose come stanno, anche quando disturbano, e la trasparenza, quella chiarezza che dissolve le zone d'ombra, sono i pilastri di una comunicazione genuina e di una fiducia duratura.*

*Essere franchi non significa semplicemente parlare liberamente, ma offrire una parte di verità, anche quando è difficile da ascoltare. Essere trasparenti non vuol dire esporre tutto senza filtri, bensì scegliere l'onestà come principio fondamentale. Insieme, queste due virtù tessono un legame solido, dove l'autenticità prevale sulla maschera e la comprensione prende il posto del dubbio.*

*Questo prologo invita a riflettere sulla forza di questi valori, spesso temuti ma indispensabili per costruire ponti duraturi tra le persone. Perché al cuore di ogni relazione sincera, la franchezza e la trasparenza non sono solo scelte: sono la condizione stessa dell'umanità condivisa.*

*La franchezza è un atto di coraggio. In un mondo dove la convenienza spinge spesso a celare i propri pensieri più autentici, scegliere la franchezza richiede una forza interiore. Essa scuote la comodità del silenzio ed espone chi parla alla vulnerabilità, poiché dire la verità non garantisce sempre accettazione o approvazione. Tuttavia, questa verità, quando espressa con rispetto ed empatia, diventa un dono prezioso: apre la strada a dialoghi autentici e a una comprensione profonda.*

*La trasparenza, invece, è una luce che illumina intenzioni, decisioni e azioni. Elimina le zone d'ombra dove possono crescere diffidenza e incomprensione. Essere trasparenti non significa rivelare tutto senza discernimento, ma scegliere di non nascondere nulla di essenziale, affinché la fiducia possa fondarsi su basi solide e chiare. Questa chiarezza favorisce la responsabilità e l'integrità, sia nella sfera personale che professionale, e all'interno di organizzazioni come l'IPA.*

*Insieme, franchezza e trasparenza formano un binomio inscindibile che alimenta la fiducia. Senza franchezza, la trasparenza può apparire fredda, persino manipolatoria, perché rischia di non essere accompagnata da parole sincere. Senza trasparenza, la franchezza può diventare brutale, priva di contesto e facilmente fraintesa. Il loro*

*equilibrio consente di costruire relazioni umane fondate sulla lealtà e sul rispetto reciproco.*

*Nelle difficoltà come nei momenti di gioia, questi valori diventano punti di riferimento solidi. Incoraggiano la pazienza, l'ascolto e l'apertura mentale. Ci ricordano che la verità, anche imperfetta, è preferibile all'illusione, perché offre una base reale su cui costruire insieme.*

*Nel corso di questa riflessione, emerge che franchezza e trasparenza non sono semplici virtù da coltivare, ma veri e propri impegni. Richiedono uno sforzo costante, un'onestà verso sé stessi e verso gli altri. Ma è proprio in questo percorso che si rivela la bellezza di una comunicazione umana libera e autentica, capace di avvicinare le persone ed elevare gli animi.*

*Facciamo l'esempio di un'amicizia: quando nasce un malinteso, la tentazione è spesso quella di tacere per evitare liti e conflitti. Eppure, è proprio in quei momenti che la franchezza diventa indispensabile. Dire ciò che si prova, anche se può ferire temporaneamente, evita che si instauri il silenzio, il rancore o la distanza. La trasparenza sulle proprie motivazioni o dubbi illumina la situazione, aprendo la strada a un confronto costruttivo. Così, la relazione si rafforza e si arricchisce grazie a questa onestà condivisa.*

*Nel mondo associativo, la trasparenza gioca anch'essa un ruolo cruciale nella dinamica di squadra e nella gestione dei progetti. Un manager trasparente, che condivide le informazioni importanti e le difficoltà incontrate, crea un clima di fiducia favorevole all'impegno e alla creatività. La franchezza, quando viene usata per offrire un feedback sincero, permette a ciascuno di crescere e migliorare le proprie competenze. Tuttavia, la chiave sta nel modo in cui queste verità vengono espresse: con benevolenza e chiarezza, mai con giudizio o aggressività. La franchezza dei responsabili, che riconoscono i propri errori e spiegano le proprie decisioni, contribuisce a un dialogo democratico più sano e rispettoso.*

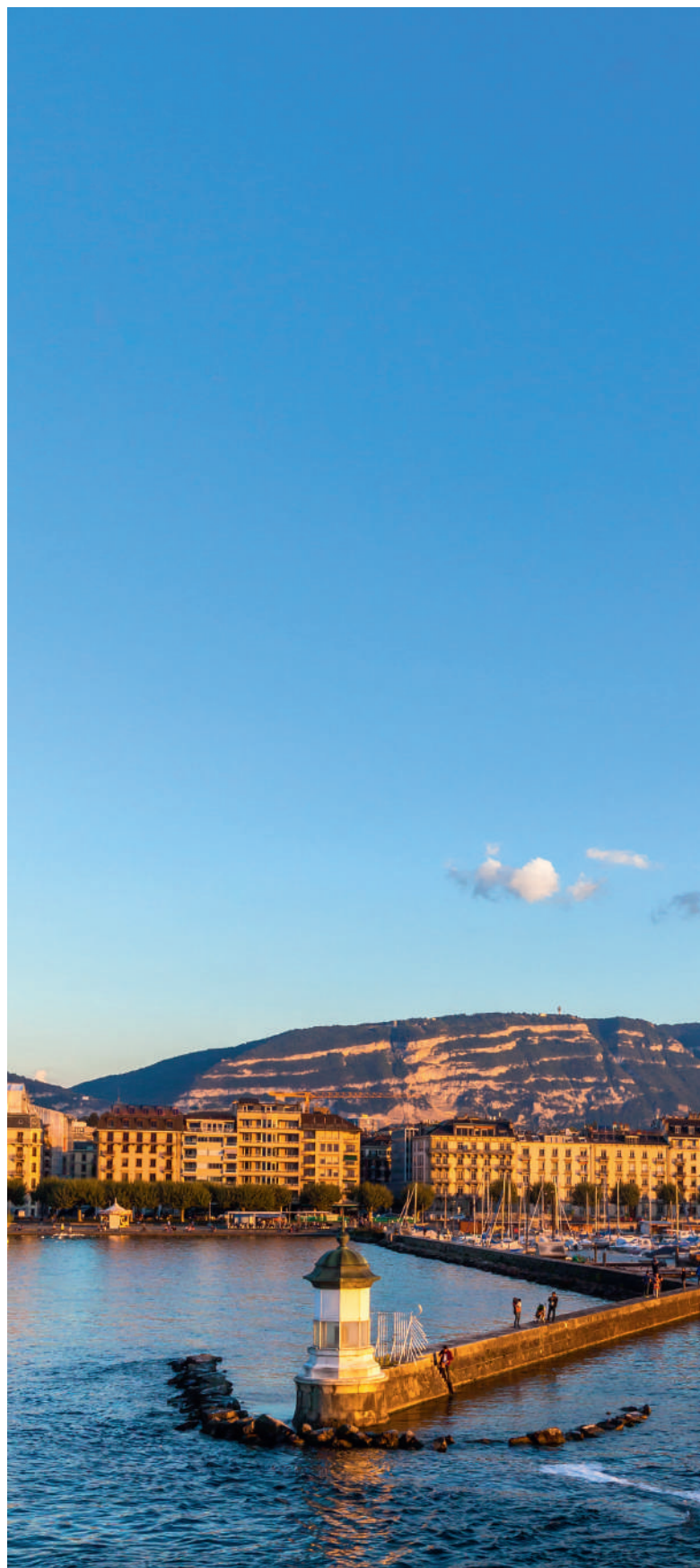
*Ma questi valori richiedono coraggio. Impongono di rinunciare alla facilità della menzogna o della dissimulazione, alla comodità delle apparenze. Ci invitano ad accettare l'imperfezione, ad accogliere la critica e a costruire ponti anche quando il cammino è impervio. In definitiva, la franchezza e la trasparenza non sono semplici atti isolati, ma un impegno costante, una post-*

---

*ura di vita che trasforma profondamente le nostre relazioni e il nostro sguardo sul mondo. Ci ricordano che è nella verità condivisa che risiedono la forza più duratura e più umana.*

*Continuiamo, all'interno dell'International Police Association, a coltivare questi due valori, senza i quali nessuna discussione costruttiva può aver luogo, sia a livello Internazionale, Nazionale o Regionale. Che quest'anno del 70° anniversario dell'IPA Svizzera sia splendido e permetta a tutte le istanze di lavorare con franchezza e trasparenza.*

*Jean-Claude Gilliard*  
Vicepresidente IPA Svizzera ■



Allianz 

# Auf der sicheren Seite.

Mit dem Rechtsschutz unserer Tochtergesellschaft  
CAP Rechtsschutz.

QR-Code scannen  
und von **weiteren  
Vergünstigungen**  
auf ausgewählte  
Versicherungen  
profitieren!

Konflikte lauern überall: ob im beruflichen oder privaten Umfeld, als Mieterin oder Wohnungsbesitzer oder im Strassenverkehr. Mit unserem Rechtsschutz sind Sie auch bei schwierigen Verfahren in sicheren Händen.

- ✓ Persönliche Beratung
- ✓ Kein Mindeststreitwert
- ✓ Wählbarer Selbstbehalt
- ✓ Unbeschränkt telefonische Rechtsauskünfte

**Gut zu wissen:** Dank der Partnerschaft mit der Allianz profitieren Sie als IPA Mitglied von attraktiven Vorteilsbedingungen.

**Noch mehr Vorteile:** Sie sind bereits Allianz Kundin oder Kunde? Dann profitieren Sie mit Allianz Plus von weiteren Rabatten und Zusatzservices.



Allianz Suisse  
Firmen-/Verbandsvergünstigungen  
allianz.ch | @alliansuisse     



## AGENDA 2025

### Veranstaltungen / Événements / Eventi

Die Anlässe der Regionen der IPA Sektion Schweiz sind auf unserer Homepage veröffentlicht oder in den Mitteilungsorganen der Regionen zu finden

Les événements de régions de l'IPA Section Suisse sont publiés sur notre site web ou voir les publications des régions:

Gli eventi della Regione di IPA Sezione Svizzera sono pubblicati sul nostro sito web o consultate il Giornale regioni:

[www.ipa.ch](http://www.ipa.ch)

## PROLOG

**02** Jean-Claude Gilliland

## NATIONAL

**10** Bericht der 3 Pässe Tour

**12** 70 Jahre jung

**14** Besuch WSCO

**15** Treffsicherheit, Kameradschaft und Wildwissen

**16** Jubiläumsfeier 60 Jahre

**19** Motorradausflug der IPA Region Zentralschweiz

**20** Besuch bei der D.O.P.E. – Polizei São Paulo über die IPA

**22** Golf-Passport IPA

## INTERNATIONAL

**34** Eine Maschine rettet Leben

## PROLOGUE

**04** Jean-Claude Gilliland

## NATIONAL

**24** 70<sup>e</sup> anniversaire IPA Fribourg

**28** Golf-Passport IPA

## INTERNATIONAL

**36** Une machine sauve des vies

## PROLOGO

**06** Jean-Claude Gilliland

## NAZIONALE

**31** ACIT: cuore e grinta alla Copa del Mar di Marathona

**32** Golf-Passport IPA

## INTERNAZIONALE

**38** Una macchina che salva vite

## IMPRESSUM

### Herausgeber | Editeur | Editore:

International Police Association Schweiz | Suisse | Svizzera

IPA Section Switzerland, office national

P.O. Box, CH-1951 Sion

[www.ipa.ch](http://www.ipa.ch) E-Mail: [national@ipa.ch](mailto:national@ipa.ch)

### Layout | Mise en page | Impaginazione:

Rickli+Wyss AG, Bern

### Titelbild

Marco Kälin, IPA Zentralschweiz

### IPA Revue Koordinator

Franz Brühlhart

### IPA Revue Redaktoren | Rédacteurs | Redattori:

Ronald Wüthrich, Redaktor Deutsch: [trucker66@bluewin.ch](mailto:trucker66@bluewin.ch)

Stéphane Monney, rédacteur français: [stephane.monney@ipafribourg.ch](mailto:stephane.monney@ipafribourg.ch)

Elenora Weber, redattore italiano: [eleonora.weber@hotmail.ch](mailto:eleonora.weber@hotmail.ch)

Bitte senden Sie Ihre Beiträge an die oder den in Ihrer Sprachregion zuständigen Redaktorin, Redaktoren zur Veröffentlichung zu.

Veuillez soumettre vos contributions au(x) rédacteur(s) de votre région linguistique, pour la publication.

Vi preghiamo di inviare i vostri contributi ai redattori della vostra regione linguistica per la pubblicazione.

### Redaktionsschluss | Délai de rédaction | Termine redazionale:

Revue 2025/4: 20. November 2025

International Police Association

IPA Section Switzerland

Office national

P.O. Box

CH-1951 Sion

[www.ipa.ch](http://www.ipa.ch)

E-Mail: [national@ipa.ch](mailto:national@ipa.ch)

# Bericht der 3 Pässe Tour



vom Mittwoch, 09.07.2025

Am Treffpunkt in Zizers fuhren 12 Motorräder zur Tankstelle. Nach kurzer Info fuhren wir nach Ilanz zum Kaffee, welcher mit verschiedenen Gipfeli's und Gesprächen verlängert wurde. Via Disentis, Lukmanierpass (lediglich 6 °C in der Galerie), fuhren wir nach Aquila zum Fotohalt an der Brücke.

Auf der Kantonsstrasse erreichten wir kurz vor 12.00 Uhr Faido, wo der Wirt auf dem Parkplatz wartete und uns einwies. Das Mittagessen mit der Spezialität 'Sfilatione' haben wir sehr genossen.

Kurz nach 14.00 Uhr fuhren wir nach gemeinsamer Absprache auf der Tremula (alte Gotthardstrasse / Plastersteinbelag) hinauf zum Gotthardpass, wo wir kurz vor der Abfahrt der Postkutsche noch ein schnelles Foto machen durften.



Von Altdorf zum Klausenpass, via Glarus bis nach Näfels – Eich, wo wir uns verabschiedeten.

Den Teilnehmenden bedanke ich mich für die Kameradschaft, die Gespräche und die Nachfahrt. Die zufriedenen Gesichter haben mir gezeigt, dass die Tour gefallen hat. Ich freue mich auf weitere Touren mit euch.

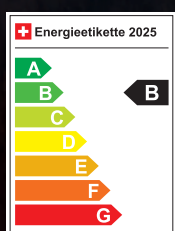
Für die IPA Region Ostschweiz und Fürstentum Liechtenstein euer Remoto



# Der neue vollelektrische Ford Capri®



Die Legende ist zurück.  
Mit einer Reichweite von bis zu 627 km.



Ford Capri, Elektromotor, 286 PS/210 kW, Extended-Range- Batterie, Automatikgetriebe, RWD. Verbrauch: 14.8 kWh/100 km, CO<sub>2</sub>-Emissionen: 0 g/km, Energieeffizienz-Kategorie B.

*Ford*

# 70 Jahre jung



Ronald Wüthrich, redaktor.de

Zum Nachmittagsprogramm dieses Jubiläums fanden sich rund 35 Personen in Estavayer-le-Lac ein. Nach einer kurzen Fahrt hielt der Car vor dem Fliegermuseum «Clin d'Ailes» bei der Air Base Payerne, dem wichtigsten operativen Stützpunkt der Schweizer F/A-18-Flotte. Herr Ernst Gmünder führte unsere Gruppe durch die beiden Hallen und wusste viel über die ausgestellten Fluggeräte, deren Bewaffnung sowie die Simulatoren und die Geschichten oder Gründe der Beschaffung der jeweiligen Typen zu erzählen. Das Museum ist auf jeden Fall einen Besuch wert.

Als Nächstes stand die Brauerei «mcboar» in Fétigny auf dem Programm. Während eines kurzen Rundgangs durch die Produktionsstätte erläuterte der Brauereieinhaber, was alles nötig ist, damit ein Bier genussfertig ist. Bei der anschließenden Degustation von fünf Bieren konnten die Teilnehmer Aussehen, Aroma und Geschmack beurteilen.

Zum Jubiläumsanlass im Hotel «du Port» in Estavayer-le-Lac trafen während des Apéro schliesslich auch die letzten

Gäste ein. Präsident Anthony Monney eröffnete daraufhin offiziell die Veranstaltung und freute sich über die 55 angereisten Gäste. Diese kamen aus den IPA-Regionen Bern, Biel & Umgebung, Ne-Ju-JuBe, Genf, Wallis, Waadt und Zentralschweiz. Das feine Essen gab dem Abend einen würdigen Rahmen und sorgte dafür, dass sich die Gäste rundum wohlfühlten. Folgendes wurde serviert:



## MENU TRADITIONNEL

- *Cuchaule Moutardé de Bénichon* – Safranbrot mit sehr süssem Senf
- *Soupe aux choux* – Kohlsuppe
- *Vol-au-vent* – Pastetli
- *Jambon de la borne, lard fumé* – Schinken, geräucherter Speck, Wurst
- *Saucisson, choux blancs, carottes* – Kohl, Karotten
- *Pommes nature* – geschwellte Kartoffeln
- *Plateau de fromage* – Käseauswahl
- *Meringue* – Meringues
- *Petits fruits et baies* – Erdbeeren mit Mandeln
- *Crème double* – Greyerzer Nidle

Einzelne Regionenvertreter überbrachten die Grüsse und Gratulationen ihrer Region. Eric Montferrini gratulierte der Region Fribourg im Namen des Nationalvorstandes und überbrachte insbesondere die Grüsse des Nationalpräsidenten Jean-Pierre Allet. Die feiernde Region Fribourg überreichte jedem Teilnehmer ein schönes Erinnerungsgeschenk. Die Tombola stiess auf grossen Zuspruch und die Lose waren schnell ausverkauft, denn es winkten schliesslich attraktive Preise. Es war ein gemütlicher und schöner Anlass. Wie schnell doch die Zeit vergeht. Gestern war es noch eine Idee von Arthur Troop und die Gründer haben den Weg geebnet, sodass dank vieler, die IPA gross und Erwachsen wurde und die Region Fribourg heuer schon ihr 70 Jahre Jubiläum feiern konnte.

<https://clindailes.ch/>  
<https://mcboar.ch/la-brasserie/>  
<https://www.hotelduport.ch/>



# Besuch WSCO

Markus Bosshard

Rob und Kandi Davis, beide ehemalige Mitarbeiter des Washoe County Sheriff's Department in Reno, Nevada, haben im Rahmen unserer Einladung vom 2024 für die IPA Ostschweiz, die Landespolizei Liechtenstein besucht. Dieser Besuch war eine Fortsetzung der Zusammenkunft von Yanick Eigenmann und mir beim Washoe County Sheriff's Department im Juni 2024, wie in der IPA Revue 3.2024 beschrieben.

## HIGHLIGHTS DES BESUCHS:

1. Landespolizei Liechtenstein: Dank der Organisation durch Stephan Gstöhl und der Führung von Werner Gassner erhielten Rob und Kandi spannende Einblicke in die Arbeit der Landespolizei. Die herzliche Gastfreundschaft und die interessanten Gespräche beeindruckten die amerikanischen Gäste. Die besondere Grösse und das Fürstentum Liechtensteins waren für sie einzigartig.



Mittagessen Rest. Löwen, Vaduz (Rob Davis, Yanick Eigenmann, Kandi Davis, Tanja Roggo, Markus Bosshard)



Besuch Landespolizei FL (Tanja Roggo, Markus Bosshard, Rob und Kandy Davis, ??? und Werner Gassner)



Schiesskeller Landespolizei FL

2. Motorradbegeisterung: Rob, ein leidenschaftlicher Motorradfahrer, fand vermutlich besonderen Gefallen an den Gesprächen über Motorräder der Polizei. Rob war selber einige Jahre als Motorrad Cop unterwegs



Rob Davis

3. Zweiter Tag:

- Frühstück auf dem Säntis: Bei hervorragendem Wetter genossen die Gäste die spektakuläre Aussicht.



Auf dem Säntis (Rob und Kandy Davis, Walter Eugster, Tanja Roggo und Markus Bosshard)

- Besuch in Appenzell: Ein Highlight war der Besuch der Appenzeller Alpenbitter AG. Interessant ist, dass der Import von Appenzeller Alpenbitter in die USA verboten ist, da die US-Behörde (die FDA), das «Geheimrezept der 42 Kräuter» einsehen möchte.

4. Positive Eindrücke: Rob und Kandi kehrten mit vielen positiven Erlebnissen in die USA zurück, begeistert von der Gastfreundschaft und den Erlebnissen.

## DANK UND IPA-MOTTO:

Ein grosses Dankeschön geht an Werner Gassner (Führung Landespolizei), Stephan Gstöhl (Organisation Landespolizei) und Walter Eugster (Führung Säntis und Appenzell).

Der Besuch stärkte die Freundschaften im Sinne des IPA-Leitbildes «Servo per Amikeco». ■

Das IPA-Jagdschiessen 2025 in Wittenbach

# Treffsicherheit, Kameradschaft und Wildwissen

Alex Hanselmann

Am Donnerstag, 5. Juni 2025, wurde die Jagdschiessanlage Hubertus in Wittenbach zum Treffpunkt für passionierte Schützinnen und Schützen aus nah und fern. Das traditionelle IPA-Jagdschiessen lockte rund 40 Teilnehmende an, die sich in sportlicher Atmosphäre miteinander messen durften.

Mit viel Konzentration und ruhiger Hand ging es ans Werk – sei es beim Schiessen auf Tontauben, dem rennenden Hasen mit der Flinte oder dem präzisen Schuss über 100 Meter mit dem Jagdgewehr. Der Wettbewerb forderte Können und Nervenstärke und so entwickelte sich ein spannendes Kräftermessen um die besten Platzierungen.



Ein besonderes Highlight war der Besuch des regionalen Wildhüters, der mit viel Fachwissen über die heimische Jagd, Wildbestände und nachhaltige Hege berichtete – ein spannender Einblick in eine Welt, die vielen sonst verborgen bleibt.

Den feierlichen Abschluss bildete die Rangverkündigung, bei der die besten Schützinnen und Schützen gebührend geehrt wurden. Beim anschliessenden gemeinsamen Abendessen konnte der Tag in geselliger Runde und mit vielen angeregten Gesprächen gemütlich ausklingen.

Ein rundum gelungener Anlass – geprägt von sportlichem Ehrgeiz, guter Laune und echter Kameradschaft. Wir freuen uns schon aufs nächste Jahr!

Ein grosses Dankeschön an die freiwilligen Helfer/innen, der Jagdgemeinschaft Hubertus für das Gastrecht, den Teilnehmenden und dem Organisator Sandro Winter

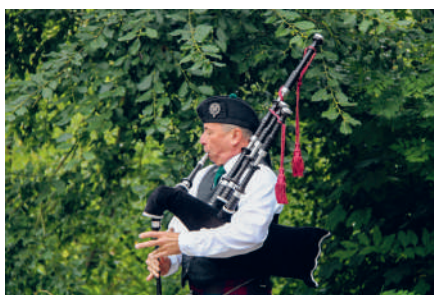
Servo per Amikeco ■

# Jubiläumsfeier 60 Jahre



Ronald Wüthrich, redaktor.de

Die Region wurde im Januar 1965 durch 38 Stadt- und Kantonspolizisten ins Leben gerufen und an der GV 2001 konnte schliesslich das 400. Mitglied aufgenommen werden. Mit der Schaffung der Einheitspolizei im Kanton Bern kam es leider zu zahlreichen Über- und Austritten, sodass die Region aktuell rund 300 Mitglieder zählt.



Mit dem Einmarsch der Dudelsackspieler, dem Ehepaar Gunziger, wurden die Feierlichkeiten beim idyllisch gelegenen Waldhaus der Burgergemeinde Worben eröffnet. Die Klänge versetzten die Anwesenden für einen Moment in die schottischen Highlands. Es fehlte einzig ein feiner Single Malt. In seiner Begrüssung hielt Präsident Branschi Röbi einen

kurzen Rückblick auf die Geschichte der IPA-Region Biel und ihre Entwicklung. Leuenberger Otto, geb. 22.09.1931, das einziges noch lebende Gründungsmitglied, musste sich aus gesundheitlichen Gründen entschuldigen. Walther Jakob, Jahrgang 1928, ist seit der Gründung dabei und damit das älteste Mitglied der Region. Er besuchte mit seiner Gattin Aida die Feierlichkeiten. Erfreulicherweise durften auch Vertreter der Regionen Bern, Beider Basel, Freiburg, Zentralschweiz, Freiburg i. Breisgau. und Lörrach begrüsst werden. Zu diesen Regionen und Verbindungsstellen bestehen seit langer Zeit besondere enge Verbindungen.



Leider gab es bei der Essensausgabe einen kurzen, aber intensiven Regenschauer, welcher mit der Wetterkommission nicht abgesprochen worden war. Dennoch verwöhnten das Salatbuffet und die feinen Fischknusperli der Fischerei Solcà aus Gerolfingen den Gaumen jedes Gastes. Krönender Abschluss bildete das Dessertbuffet.

Aus dem tiefen «Ämmitau» waren die «Husierslüt Gottfried & Elise» angereist und entführten das Publikum in längst vergangene Zeiten. Mit Alltagsgeschichten brachten sie die Leute zum Lachen. Eine humoristische Einlage mit Witz, Musik und Gesang.

Es war ein schönes Jubiläum mit kulinarischen Höhepunkten und bester Stimmung. Es wird uns allen noch lange in Erinnerung bleiben.

Wir gratulieren der IPA-Region Biel & Umgebung ganz herzlich. Das ehrenamtliche Engagement der bisherigen und der aktuellen Vorstandsmitglieder zahlt sich nicht nur für den Verein aus, sondern soll auch in Zukunft für die Mitglieder Früchte tragen. Es lebe die IPA! ■





**fewo-bernina.ch**

Wo Ferien anders sind...

## Entspannung und Erholung in der Engadiner Nebensaison

Exklusiv für IPA-Mitglieder: Geniessen Sie das Engadin abseits der Hochsaison zu reduzierten Pauschalpreisen!

In den ruhigeren Monaten (Ende März–Mitte Juni & November) erwarten Sie ideale Bedingungen, um die Natur in ihrer reinsten Form zu erleben. Ob Wandern, Radfahren oder einfach die Stille geniessen – das Engadin bietet pure Erholung.

### Spezialpreise für Ferienwohnungen in Samedan:

- ◆ Fewo Puoz (2.5-Zimmer): CHF 700.–/Woche
- ◆ Fewo Residenza (3.5-Zimmer): CHF 890.–/Woche
- ◆ Fewo La Dmura (3.5-Zimmer): CHF 860.–/Woche

Mehr Infos & Buchung: <https://fewo-bernina.ch>

Ich freue mich auf Ihre Anfrage!

**Andrea Colombo, IPA Ostschweiz & FL**

☎ +41 79 565 44 00



# Motorradausflug der IPA Region Zentralschweiz



Am Morgen des 13. Juni 25 war es endlich so weit. Neun Motorradfahrerinnen und -fahrer trafen sich um 07.30 Uhr in Steinhausen, wo Sepp Waldis, der Organisator des Ausfluges mit Kaffee und Gipfeli bereits auf die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wartete. Nach dem kurzen Briefing ging es los. Unsere Route führte uns zunächst ins Ägerital, von dort aus über den Raten nach Biberbrugg, Einsiedeln, Willerzell hinauf zur Sattelegg.



Von dort aus fuhren wir weiter nach Siebnen und dann in Richtung Glarnerland. In Glarus bogen wir ab auf die Kerenzerbergstrasse und schon nach wenigen Minuten passierten wir Filzbach, von wo aus wir die wunderschöne Abfahrt mit herrlichem Ausblick auf den Walensee in Richtung Walenstadt genossen. In Flums waren wir zum Znünihalt von Patrick Trüssels Eltern eingeladen worden. Wir wurden mit Kaffee, Getränken, Sandwiches und Linzertorte verwöhnt.

Da stiess dann auch unser Kollege Jean-Robert Eyholzer aus dem Wallis zu uns, der am Vorabend noch Dienst hatte und die Strecke etwas später unter die Räder nahm.

Gestärkt und guten Mutes ging es dann weiter über schmale Strässchen am Hang hoch über dem Fluss Seez nach Sargans und von da aus nach Balzers (FL), wo wir unsere Maschinen betanken, um dann via St. Luzisteig wieder in die Schweiz – nach Maienfeld – zu gelangen. Da das Verkehrsaufkommen in den Dörfern rund um Chur recht hoch ist und diverse Baustellen eine Durchfahrt unnötig verlängert hätten, entschlossen wir uns, Chur auf der kurzen Fahrt über die Autobahn links liegen zu lassen und in Bonaduz wieder auf die Landstrasse einzufädeln.

Schon nach kurzer Fahrt kamen wir zu einem weiteren Höhepunkt unseres Ausfluges. Vom Aussichtspunkt an der Versamerstrasse genossen wir den eindrücklichen Blick hinunter zum Rhein und hinauf zum Flimserstein. Ein Halt, den man sich keinesfalls entgehen lassen darf. Noch immer geflasht von der wilden Natur sassen wir wieder auf, fuhren das Versamertal entlang und genossen die wunderbaren Bögen, die das Kurvenfieber ansteigen liessen, in vollen Zügen. So

kamen wir kurz vor 13.00 Uhr in Ilanz, beim Hotel Restaurant Rätia an, wo wir uns mit feinem Essen aus der Küche verwöhnen liessen.

Bald hiess es wieder, Helm auf, Visier runter und die 10 Maschinen mit ihren Besatzungen machten sich auf ins Safiental, wo wir durch lauschige Dörfer fuhren, bis nach Obersaxen. Von da aus ging es dann steil und kurvenreich hinunter bis zur Hauptstrasse, die Richtung Disentis und Sedrun führt. Nach Sedrun erfreuten wir uns noch einmal vieler schöner Kurven, bis der Leuchtturm auf der Passhöhe des Oberalppass in unser Blickfeld kam.

Der letzte Halt machten wir dann auf dem Nätchen im Restaurant Alp-Hittä, wo sich die einen oder anderen noch ein feines Dessert gönnten, welches – wie auch das Mittagessen – von der IPA Zentralschweiz offeriert wurde. Herzlichen Dank an dieser Stelle an unsere Präsidentin Nadine Trüssel, die sich dafür verantwortlich zeichnet.



Nach der allgemeinen Verabschiedung trennten sich unsere Wege in alle Himmelsrichtungen. Wir hatten einen wunderschönen Tag, einen unfallfreien und kurvenreichen Töffausflug und freuen uns auf die nächste Ausgabe im 2026, wo es voraussichtlich in die Westschweiz geht. ■

# Besuch bei der D.O.P.E. – Polizei São Paulo über die IPA



Matthias Moser

Während unseres Aufenthalts im Februar 2025 in São Paulo hatten wir die einmalige Gelegenheit, die Spezialeinheit D.O.P.E. (Departamento de Operações Policiais Estratégicas) sowie die GER-Einheit zu besuchen – eine Eliteeinheit der Polizei des Bundesstaats São Paulo, spezialisiert auf hochriskante Einsätze. Die heroisch gefeierte GER-Coin-Übergabe sowie unsere mitgebrachten Schweizermesser inkl. viele KAPO-Badges-Übergabe muss kurz erwähnt werden. Sie schätzen unsere gute Qualität.



Nochmals danke an alle IPA-Verantwortlichen. Kurz die IPA-Formulare ausgefüllt und der zuverlässige Kontakt war da. Merci euch allen.

Der Besuch begann mit einer Einführung in die Geschichte und Mission der Einheit. Beeindruckend war die Disziplin und Professionalität, mit der die Beamten agieren – hier wird auf höchste körperli-



che Fitness, kontrollierte Aggressivität, taktische Ausbildung und Teamarbeit gesetzt. Besonders spannend war der Blick in die «Waffenkammer»/ Fahrzeughalle, wo Ausrüstung wie Sturmgewehre usw., ballistische Schutzkleidung/-westen und taktische Fahrzeuge gezeigt wurden.

Wir hatten einen persönlich zugeteilten englischsprachigen Detektiv, Claudio, zugeteilt, der uns den ganzen Tag in der Stadt herumgeführt hat und sich für alles Zeit genommen hat. So durften wir einen kompletten Einblick in die alltägliche Polizeiarbeit erhalten.



Die Polizisten dort leisten tagtäglich viel und ihnen ist die Sicherheit der Stadt wichtig.

Sie sagten uns: kind to the kind, tough to the tough. (Das passte so für uns)

Ein unerwarteter Bonus: Die Polizisten nahmen sich wirklich Zeit für persönliche Fragen, erzählten aus ihrem All-

tag (inkl. spannende Einsatzvideos ...) und liessen uns ihre Einsatzfahrzeuge von innen begutachten.



Fazit: Der Besuch bei der D.O.P.E. war ein echtes Highlight – eine intensive, lehrreiche Erfahrung, die uns tiefe Einblicke in die Sicherheitsstruktur einer der grössten Metropolen der Welt gab. São Paulo ist nicht nur pulsierend und chaotisch – es hat auch eine starke, gut ausgebildete Schutzkraft im Hintergrund. Sie schätzen und feiern die IPA-Werte wahrhaft.

Respekt an alle Einsatzkräfte!  
SERVO PER AMIKECO  
Liebe Grüsse aus dem Rheinknie  
Matthias Moser ■



# SOCAR CARD



Jetzt SOCAR Card für IPA Mitglieder bestellen und profitieren!

So einfach geht's:  
QR-Code scannen oder [ipa.socarcard.ch](http://ipa.socarcard.ch) besuchen.



# Golf-Passport IPA

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Nach mehreren Jahren bei der Polizei hat mich der Zufall in eine ganz andere Welt geführt: in die des Golfsports, der Reisen ... und einer Schweiz, die man auf neue Weise (wieder)entdecken kann.

Ich habe das Unternehmen Golf Passport Switzerland gegründet – eine Karte, die Türen in der ganzen Schweiz und darüber hinaus öffnet und es ermöglicht, einzigartige Erlebnisse allein, mit Freunden oder der Familie zu geniessen. Dieses Projekt entstand aus dem Wunsch, eine kleine Auszeit vom oft intensiven Alltag zu schaffen.

Entgegen dem, was der Name vermuten lässt, richtet sich die Golf Passport Card nicht nur an Golfer. Über 90 % der angebotenen Vorteile haben nichts mit Golf zu tun. Jedes Angebot ist für sich einzigartig.

Zum Beispiel können Sie:

- ein unvergessliches Erlebnis auf dem Rennparcours «Circuit du Laquet» in Frankreich erleben,
- in einem Flugsimulator eine Linienflug-Erfahrung machen,
- einen Helikopter-Rundflug geniessen,
- in 4- und 5-Sterne-Hotels in der Schweiz zu Sonderkonditionen übernachten,
- das Haus Victorinox besichtigen,
- an exklusiven Weindegustationen teilnehmen,
- oder mit Ihren Liebsten besondere Momente in der Natur oder an ikonischen Orten teilen.

Und falls Sie doch einmal Lust haben, Golf auszuprobieren:

Sanfte Einsteigerangebote stehen ebenfalls zur Verfügung, für Sie, Ihre Kinder oder Freunde.

Aktuell arbeiten wir mit über 100 Partnern in der Schweiz und darüber hinaus zusammen, jeder mit einem einzigartigen Angebot.

Ich freue mich, Ihnen im Rahmen eines vertraulichen Launches einen Rabattcode von 30 % IPAGOLF30 anzubieten. Die Karte rentiert sich bereits nach der zweiten Nutzung und wurde geschaffen, um Sie bei Ihren kleinen Fluchten, Entdeckungen oder wohlverdienten Pausen zu begleiten.

Mehr Informationen finden Sie unter: [www.golf-passport.ch](http://www.golf-passport.ch)

Bei Fragen oder Interesse dürfen Sie sich gerne direkt an mich wenden. Folgen Sie uns gerne auch auf Instagram und Facebook: @golfpassportswitzerland

Bis bald,  
Sarah



# GOLF PASSPORT SWITZERLAND

*Exklusives Angebot*



Ein Angebot von Sarah,  
einer ehemaligen Kollegin

## Vorteile

- Für alle zugänglich, Golfer und Nicht-Golfer
- **90 % der Angebote haben nichts mit Golf zu tun**
- Zwischen 10% und 50% Rabatt
- Über CHF 3'500.- Vorteile pro Jahr
- Mehr als 100 Partner

# POLICE



Ich freue mich, euch **30% Rabatt** mit diesem Code zu  
schenken, beim Kauf eurer Golf Passport Card : **IPAGOLF30**

*Dieses exklusive Angebot ist einem ausgewählten Kreis vorbehalten, im Rahmen  
der vertraulichen Lancierung von Golf Passport Switzerland.*

[www.golf-passport.ch](http://www.golf-passport.ch)

# 70<sup>e</sup> anniversaire IPA Fribourg



Par Stéphane Monney  
Rédacteur romand

Crée en 1955 après Genève, l'IPA Fribourg fête également en 2025 son 70<sup>e</sup> anniversaire.

Le 14 juin, l'IPA Fribourg a marqué cet anniversaire par une journée inoubliable comprenant deux visites exceptionnelles et une soirée de gala.

Le rendez-vous était donné aux 55 participants inscrits à Estavayer-le-Lac, sur la place du Port, où notre car nous attendait pour notre première destination : le musée de l'aviation suisse Clin d'Ailes à Payerne. À l'entrée du site, nous avons été accueillis par trois guides passionnés qui nous ont fait découvrir différents avions, hélicoptères, équipements et armements ayant équipé l'aviation suisse jusqu'à récemment, ainsi que les secrets et les histoires de ces différentes périodes.

Après avoir remercié nos guides, nous avons repris le car pour nous rendre à Fétingny, situé à quelques kilomètres de la base aérienne de Payerne. Cette fois-ci, nous avons eu droit à une visite guidée de la brasserie artisanale MC Boar, où nous avons découvert les différentes installa-

tions et toutes les étapes nécessaires à la fabrication de la bière artisanale. La visite s'est terminée par une dégustation de toutes les bières produites dans cette brasserie, un moment très apprécié !

Avec le temps qui passait, nous avons rejoint le restaurant du Port à Estavayer-le-Lac pour un apéritif convivial servi dans le jardin de l'établissement. C'était le moment parfait pour se détendre, échanger des anecdotes et se préparer pour la suite de la journée.



Le soir venu, nous avons pris place sur la terrasse pour un repas de gala exceptionnel, sur le thème de la Bénichon, qui a été délicieux et très apprécié par les invités.

Après le repas, le tirage de la loterie organisée par le comité a permis à une convive de remporter le premier prix, un jambon d'environ 5 kg.

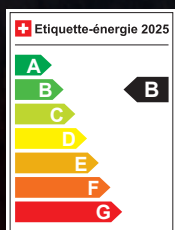
La soirée s'est terminée avec des souvenirs plein la tête et des sourires sur les visages. Un grand merci au comité de l'IPA Fribourg pour l'organisation et la réussite de cette journée anniversaire inoubliable. ■



# La nouvelle Ford Capri<sup>®</sup> entièrement électrique



La légende est de retour.  
Avec une autonomie allant jusqu'à 627 km.



Ford Capri, moteur électrique, 286 ch/210 kW, batterie Extended Range, boîte automatique, RWD. Consommation: 14.8 kWh/100 km, émissions de CO<sub>2</sub>: 0 g/km, catégorie de rendement énergétique B.

*Ford*





# SOCAR CARD



**5**  
cts/l  
rabais



Commandez sans tarder la SOCAR Card pour les membres de l'IPA et profitez-en!

C'est tout simple: scannez le code QR ou allez sur [ipa.socarcard.ch](http://ipa.socarcard.ch)



# Golf-Passport IPA

Chers collègues,

Après plusieurs années passées dans la police, le hasard m'a conduite à découvrir un univers bien différent : celui du golf, des voyages ... et d'une Suisse que l'on (re)découvre autrement.

J'ai créé l'entreprise Golf Passport Switzerland, qui ouvre des portes partout en Suisse et à l'étranger, et qui permet de vivre des expériences uniques, seul, entre amis ou en famille. Ce projet est né d'une envie simple : offrir une parenthèse, une respiration dans un quotidien souvent très dense.

Contrairement à ce que son nom pourrait laisser croire, cette carte nomade qui est la GOLF PASSPORT CARD, ne s'adresse pas qu'aux golfeurs. Plus de 90 % des avantages proposés n'ont pas de lien avec le golf. En effet, chacune de nos offres sont séparées.

Par exemple, vous pourrez :

- vivre un moment fort au circuit automobile du Laquet, en France, avec une offre normalement non accessible au grand public,
- vivre une expérience de vol en simulateur,
- vous offrir un baptême en hélicoptère,
- séjourner dans des hôtels 4 et 5 étoiles suisses à tarifs réduits,
- visiter la maison Victorinox,
- profiter de dégustations de vins,
- ou encore partager avec vos proches des moments privilégiés en pleine nature ou dans des lieux emblématiques.

Et si un jour l'envie vous prend d'essayer le golf ? Des offres d'initiation tout en douceur sont également disponibles, pour vous, vos enfants ou vos amis.

Nous avons aujourd'hui plus de 100 partenaires, en Suisse et au-delà, chacun avec une offre singulière.

Je suis heureuse de pouvoir vous proposer un code de réduction à hauteur de 30 %, IPAGOLF30, dans le cadre d'un lancement confidentiel. Elle est rentabilisée dès la deuxième utilisation, et conçue pour vous accompagner dans vos envies d'escapade, de découverte, ou tout simplement de pause bien méritée.

Vous pouvez découvrir notre univers à l'adresse suivante : [www.golf-passport.ch](http://www.golf-passport.ch)

N'hésitez pas à me contacter directement si vous souhaitez en savoir plus. Vous pouvez également nous suivre sur Instagram et Facebook : @golfpassportswitzerland

À bientôt,  
Sarah



# GOLF PASSPORT SWITZERLAND

*Offre Privilage*



*Une offre de Sarah  
Ancienne collègue*

## Avantages

- Accessible à tous , golfeurs et non-golfeurs
- **90% des offres ne concernent pas le golf**
- Entre 10% à 50% de réductions
- Plus de CHF 3'500.- d'avantages par an
- Plus de 100 partenaires

**POLICE**



J'ai le plaisir de vous offrir **30% de remise** avec ce code à l'achat de votre Golf Passport Card : **IPAGOLF30**

*Cet avantage exclusif est réservé à un cercle restreint, dans le cadre du lancement confidentiel de Golf Passport Switzerland*

[www.golf-passport.ch](http://www.golf-passport.ch)

Allianz 

# Miser sur la sécurité.

Avec la protection juridique de notre filiale  
CAP Protection Juridique.

Scannez le  
QR code et profitez  
d'autres réductions  
sur une sélection  
d'assurances!

Les conflits sont omniprésents: dans l'environnement professionnel ou privé, en tant que locataire ou propriétaire d'un logement ou dans la circulation routière. Avec notre protection juridique, vous êtes entre de bonnes mains, même en cas de procédures difficiles.

- ✓ Conseil personnalisé
- ✓ Aucune valeur litigieuse minimale
- ✓ Franchise au choix
- ✓ Renseignements juridiques par téléphone illimités

**Bon à savoir:** grâce au partenariat noué avec Allianz, vous bénéficiez de conditions préférentielles intéressantes en tant que membre de IPA.

**Encore plus d'avantages:** vous faites partie de la clientèle d'Allianz? Dans ce cas, vous bénéficierez de rabais et de services supplémentaires avec Allianz Plus.



Allianz Suisse  
Contrats de faveur pour entreprises/associations  
allianz.ch | @allianzsuisse     



# ACIT: cuore e grinta alla Coppa del Mar di Marathona



Dal 6 al 10 maggio 2025, l'Associazione Calcio Interforze Ticino (ACIT) ha rappresentato con orgoglio i propri colori al prestigioso torneo Coppa del Mar, disputato a Marathona, in Grecia. Un'esperienza intensa, fatta di fatica, spirito di sacrificio e momenti indimenticabili, che si è conclusa con un onorevole 9° posto.

La sfida, per i ragazzi di ACIT, è iniziata ben prima del fischio d'inizio: nessun allenamento alle spalle, solo un cambio disponibile per tutte le partite e avversari di alto livello. Nonostante ciò, la squadra ha affrontato ogni gara con determinazione e compattezza, dando prova di un affiatamento raro.

Il girone iniziale non ha portato la qualificazione alle finali principali, ma nelle finali minori è emersa la vera anima della squadra. Due vittorie di carattere, culminate in un epico successo ai rigori contro la formazione che li aveva superati nella fase a gruppi. Una rivincita che ha avuto il sapore della piccola grande impresa.

Più che il risultato, però, resta impressa la lezione di questa avventura: la forza di ACIT non è solo nella tecnica, ma soprattutto nel cuore, nella resistenza e nello spirito di gruppo.



Il viaggio a Marathona resterà nella memoria di giocatori e tifosi come la dimostrazione che, anche nelle condizioni più difficili, passione e determinazione possono trasformare ogni sfida in una storia da raccontare. Un'esperienza che incarna perfettamente lo spirito dell'International Police Association e il suo motto: Servo per Amikeco – Servire attraverso l'amicizia ■

# Golf-Passport IPA

Cari colleghi,

Dopo diversi anni trascorsi nella polizia, il caso mi ha portata a scoprire un universo molto diverso: quello del golf, dei viaggi... e di una Svizzera che si (ri)scopre in modo tutto nuovo.

Ho creato l'impresa Golf Passport Switzerland, una carta che apre le porte in tutta la Svizzera e all'estero, e permette di vivere esperienze uniche, da soli, con gli amici o in famiglia. Questo progetto è nato dal desiderio semplice di offrire una pausa, un respiro in un quotidiano spesso molto intenso.

Contrariamente a quanto potrebbe far pensare il nome, la Golf Passport Card non è destinata solo ai golfisti. Oltre il 90% dei vantaggi proposti non ha nulla a che vedere con il golf. Ogni offerta è indipendente.

Ad esempio, potrete:

- vivere un momento speciale al Circuit du Laquet in Francia,
- provare un'esperienza di volo con un simulatore di linea aerea,
- fare un battesimo in elicottero,
- soggiornare in hotel svizzeri a 4 e 5 stelle a tariffe ridotte,
- visitare la sede Victorinox,
- godervi degustazioni di vini,
- o condividere con i vostri cari momenti indimenticabili nella natura o in luoghi simbolici.

E se un giorno vi viene voglia di provare il golf?

Sono disponibili anche offerte d'iniziazione dolce, per voi, i vostri figli o i vostri amici.

Oggi collaboriamo con oltre 100 partner, in Svizzera e oltreoconfine, ciascuno con un'offerta unica.

Sono felice di proporvi un codice sconto del 30% IPAGOLF30 nell'ambito di un lancio riservato e discreto.

La carta si ripaga già al secondo utilizzo, ed è pensata per accompagnarvi nei vostri desideri di evasione, scoperta o semplicemente una meritata pausa.

Scoprite di più su: [www.golf-passport.ch](http://www.golf-passport.ch)

Per domande o curiosità, non esitate a contattarmi direttamente. Vi invitiamo a seguirci anche su Instagram e Facebook: [@golfpassportswitzerland](https://www.instagram.com/golfpassportswitzerland)

A presto,  
Sarah



# GOLF PASSPORT SWITZERLAND

*Offerta Esclusiva*



*Un'offerta da parte di Sarah,  
una ex collega*

## Vantaggi

- Accessibile a tutti, golfisti e non golfisti
- Il 90% delle offerte non riguarda il golf
- Sconti tra il 10% e il 50%
- Oltre CHF 3'500.- di vantaggi all'anno
- Più di 100 partner

# POLICE



Sono lieta di offrirvi il **30% di sconto** con questo codice,  
per l'acquisto della vostra Golf Passport Card : **IPAGOLF30**

*Questo vantaggio esclusivo è riservato a una cerchia selezionata, nell'ambito  
del lancio riservato di Golf Passport Switzerland*

[www.golf-passport.ch](http://www.golf-passport.ch)

# Eine Maschine rettet Leben

Ronald Wüthrich, rédacteur.de

**Frédéric Guerne** ist der Gründer und derzeitige Generaldirektor der Stiftung Digger. Ende der 1990er Jahre verpflichteten sich die meisten Länder der Welt, keine Antipersonenminen mehr zu verwenden und, falls erforderlich, ihr Gebiet zu räumen. Trotz dieses Engagements steigt die Zahl der zivilen Opfer, vor allem Kinder, weiter an. Die durch den Verdacht oder das Vorhandensein von Minen gesperrten Gebiete sind riesig, und die den Minenräumern zur Verfügung stehenden Mittel scheinen unzureichend zu sein. 1996 wurde Frédéric Guerne als Ingenieur an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Lausanne (EPFL) engagiert, um ein Forschungsprojekt zur Erkennung von Antipersonenminen zu leiten. Zwei Jahre später, am Ende seines Mandats, beschloss er, sein humanitäres Engagement fortzusetzen, und gründete zusammen mit einer Gruppe junger Erwachsener aus dem Berner Jura die Vereinigung Digger DTR, die alle denselben Traum teilten: ihre frisch erworbenen Kenntnisse in Ingenieurwesen und Mechanik sowie das technische Know-how der Region in den Dienst der humanitären Minenräumung zu stellen.

Fünf Jahre lang arbeiteten sie intensiv und ehrenamtlich an der Entwicklung von Minenräumgeräten. Ende 2003 stellte die Vereinigung ihre ersten Angestellten ein und wandelte sich in die Stiftung Digger um, die sich im alten Zeughaus in Tavannes niederliess, wo sie sich noch heute befindet.

Heute wurden die Maschinen und Geräte, die sie vollständig in der Schweiz in Tavannes entwickelt und herstellt, in mehr als siebzehn Ländern eingesetzt, insbesondere auf dem Balkan, in Afrika, im Nahen Osten, in Asien und in der Ukraine, in Zusammenarbeit mit den grössten humanitären Minenräumorganisationen, aber auch seltener mit kommerziellen Minenräumunternehmen so-

wie militärischen Bataillonen, die für die humanitäre Minenräumung in ihrem Land verantwortlich sind.

## WAS SIND LANDMINEN?

Landminen, auch Antipersonenminen genannt, sind im Boden versteckte Waffen, die explodieren, wenn man auf sie tritt. Es kostet wenig, sie herzustellen. Sie werden auch heute noch in Kriegen auf der ganzen Welt eingesetzt, namentlich in der Ukraine. Sie bleiben auch lange, nachdem sie gelegt wurden, gefährlich. Dadurch verletzen oder töten sie noch lange Zeit nachdem Frieden geschlossen wurde, vor allem auch Zivilpersonen und nicht nur Soldaten ...

Diese Waffen machen wirklich Angst und erschweren das Leben dort, wo sie gelegt wurden.

## UNSERE DIGGER D-250 EINE WILLKOMMENE ERGÄNZUNG ZUR MANUELLEN MINENRÄUMUNG

Es gibt keine universelle Lösung für die Vielfalt der verminten Gebiete. Landwirtschaftliche Flächen, Dörfer, Strassen, kritische Infrastrukturen oder eingestürzte Gebäude, erfordern spezifische, massgeschneiderte Ansätze. Humanitäre Minenräumung basiert daher auf einem individuell zugeschnittenen Konzept, das mehrere komplementäre Methoden kombiniert – manuelle Minenräumung, spezialisierte Maschinen und Spürhunde – je nach den Gegebenheiten des Geländes. Maschinen wie unser DIGGER D-250 können je nach Fall zwischen 300 und 1800 Quadratmeter pro Stunde bearbeiten. Wo sie eingesetzt werden können, bieten sie neben der erhöhten Sicherheit für die anschliessenden Minenräumer auch das Potenzial, die Kosten pro geräumten Quadratmeter drastisch zu senken. Dies ermöglicht es, mit der gleichen Investition eine viel grössere Fläche zu räumen!

In über 25 Jahren Tätigkeit haben wir keinen einzigen Unfall zu beklagen, in einem Umfeld, in dem die Gefahr stets präsent und sehr real ist. Die Maschinen der Fondation Digger waren in sechzehn Ländern aktiv: in Europa, Afrika, dem Nahen Osten und Südostasien. So wurden Millionen von Quadratmetern geräumt und Tausende von Menschen von der Bedrohung durch Landminen befreit.

## NARR

Und was, wenn die Hoffnung einen zum Narren hält? Es war nur eine einfache E-Mail, kaum zwei Zeilen lang, verfasst von einem unbekanntem Beamten, aber genug, um einen unserer Partner darüber zu informieren, dass die Finanzierung durch die US-Regierung ausgesetzt wurde. Die unmittelbare Folge: Ein seit Jahren bestehendes nationales Minenräumprogramm musste sofort eingestellt werden. In derselben Woche teilte mir ein anderer Partner in einem anderen Land mit, dass er aus demselben Grund seine Minenräum-Teams um die Hälfte reduziert habe. Und als ob das noch nicht genug wäre, kündigten einige Wochen später mehrere baltische Länder ihre Absicht an, sich aus ihren im Rahmen des Ottawa-Vertrags eingegangenen Verpflichtungen zurückzuziehen. Mit anderen Worten: Sie behalten sich das Recht vor, angesichts der Bedrohung durch ihren Nachbarn Russland erneut auf Antipersonenminen zurückzugreifen. Im Osten wie im Westen offenbaren uns die Mächtigen jeden Tag ein wenig mehr die Abgründe einer Logik, die den Menschen mit Füssen tritt. Müssen wir daraus schliessen, dass wir uns in einer Pandemie des Wahnsinns befinden? Aber es gibt noch eine andere Form des «Wahnsinns». Dieses Strahlen der jungen Menschen, die es wagen, an die Zukunft zu glauben. Dieser Kinder und Jugendlichen, die sich für Dinge engagieren, die Erwachsene für naiv, illusorisch oder sogar unmöglich halten. Sie handeln im

Dienst der guten Sache, ohne Hintergedanken, ohne Eigennutz. Sie sind uns ein Vorbild, denn sie sind noch nicht am Zynismus der Erwachsenen erkrankt, gelähmt von Angst und gefangen in ihrer Arroganz. Ich würde so gerne dieses Kind bleiben können. Es ist ein täglicher Kampf, die Hoffnung nicht schwinden zu lassen. Aber wie heisst es so schön: Hoffnung treibt das Schiff der Narren... Na gut! Dann will ich ein Narr sein. Von ganzem Herzen. Bis zum Schluss.

*Frédéric Guerne*

*Gründer und Geschäftsführer digger.ch*

### MENSCHLICHE HERAUSFORDERUNG

Minenräumung ist mehr als eine technische Mission, sie ist eine menschliche Herausforderung, die nicht nur vor Ort gemeistert wird, sondern auch in den Herzen jener, die warten, hoffen und an eine sicherere Zukunft glauben. Wir danken unseren Teams, ihren Angehörigen und Ihnen allen, die uns unterstützen.

*Farah Bersier-Kolly*

*Kommunikationsbeauftragte*

**Was Digger so besonders macht, ist, dass sie eine gemeinnützige Stiftung ist. Dies bedeutet, dass sie nicht reich werden will, sondern Leben retten.**

In 26 Jahren Tätigkeit bleibt die Stiftung Digger einzigartig in ihrer Art und spielt weiterhin eine entscheidende Rolle im Kampf gegen Antipersonenminen weltweit. Die Stiftung ist derzeit in der gesamten humanitären Minenräumbbranche anerkannt und der einzige gemeinnützige Hersteller in diesem Bereich. Als gemeinnützige Organisation sucht sie selbst bei institutionellen oder privaten Geldgebern nach den notwendigen Mitteln, um ihre Produkte den Minenräumern zur Verfügung zu stellen. Ihre Arbeit wird durch die Grosszügigkeit von Tausenden von Spendern in der ganzen Schweiz ermöglicht. Dank Spenden und Unterstützung stellt sie weiter Maschinen her und versendet sie in die ganze Welt, um Tausende Menschen vor der Minengefahr zu bewahren.

Möchten Sie mehr erfahren?

Besuchen Sie uns!

Reservierung: 032 481 11 02

expo@digger.ch | expo-digger.ch

Fondation Digger

Rue de Pierre-Pertuis 28

CH-2710 Tavannes

+41 (0)32 481 11 02

### UNTERSTÜTZEN SIE DIGGER: ORGANISIEREN SIE EINE PRÄSENTATION

Für alle Gruppen, Verbände oder Vereine, die an unseren Mitteln zur Beseitigung von Minen und Sprengkörpern interessiert sind, wir kommen zu Ihnen. Unser Referent, Herr Claude Alain Stettler, steht Ihnen gerne zur Verfügung

Kontakt:

**conferences@digger.ch** oder

**079 418 04 10.**

### Minenräumung: Ein zentrales und hochaktuelles Thema!

Mit Ihrer Spende schenken Sie spielenden Kindern in Krisengebieten Sicherheit und schützen diese vor Landminen:

IBAN: CH42 0624 0016 1062 7240 3

Bank: Clientis Caisse d'Épargne du

district de Courtelary

SWIFT/BIC:

RBABCH22240 (ZEWO-Gütesiegel)

<https://digger.ngo/de/>

Vielen Dank der Stiftung Digger, Frau Bersier-Kolly für die Unterlagen und Unterstützung. ■



*Frédéric Guerne*

# Une machine sauve des vies

Ronald Wüthrich, rédacteur.de

**Frédéric Guerne** est le fondateur et le directeur général actuel de la Fondation Digger. À la fin des années 1990, la plupart des pays du monde se sont engagés à ne plus utiliser de mines antipersonnel et, le cas échéant, à déminer leur territoire. Malgré cet engagement, le nombre de victimes civiles, en particulier d'enfants, ne cesse d'augmenter. Les zones interdites en raison de la présence ou de la suspicion de mines sont immenses et les moyens dont disposent les démineurs semblent insuffisants. En 1996, Frédéric Guerne a été engagé comme ingénieur à l'École polytechnique fédérale de Lausanne (EPFL) pour diriger un projet de recherche sur la détection des mines antipersonnel. Deux ans plus tard, à la fin de son mandat, il a décidé de poursuivre son engagement humanitaire et a fondé, avec un groupe de jeunes adultes du Jura bernois, l'association Digger DTR. Tous partageaient le même rêve : mettre leurs connaissances fraîchement acquises en ingénierie et en mécanique, ainsi que le savoir-faire technique de la région, au service du déminage humanitaire.

Pendant cinq ans, ils ont travaillé intensément et bénévolement au développement d'appareils de déminage. Fin 2003, l'association a embauché ses premiers employés et s'est transformée en fondation Digger, qui s'est installée dans l'ancien arsenal de Tavannes, où elle se trouve encore aujourd'hui.

Aujourd'hui, les machines et équipements qu'elle développe et fabrique entièrement en Suisse, à Tavannes, sont utilisés dans plus de dix-sept pays, notamment dans les Balkans, en Afrique, au Moyen-Orient, en Asie et en Ukraine. Elle travaille en collaboration avec les plus grandes organisations humanitaires de déminage, mais aussi, plus rarement, avec des entreprises commerciales de déminage et des bataillons militaires chargés du déminage humanitaire dans leur pays.

## QUE SONT LES MINES ANTIPERSONNEL ?

Les mines antipersonnel, également appelées mines terrestres, sont des armes dissimulées dans le sol qui explosent lorsqu'on marche dessus. Leur fabrication coûte peu cher. Elles sont encore utilisées aujourd'hui dans des guerres à travers le monde, notamment en Ukraine. Elles restent dangereuses longtemps après avoir été posées. Elles blessent ou tuent donc encore longtemps après la fin des hostilités, en particulier des civils et pas seulement des soldats...

Ces armes font vraiment peur et rendent la vie difficile là où elles ont été posées.

## NOTRE DIGGER D-250, UN COMPLÉMENT BIENVENU AU DÉMINAGE MANUEL

Il n'existe pas de solution universelle adaptée à la diversité des zones minées. Les terres agricoles, les villages, les routes, les infrastructures critiques ou les bâtiments effondrés requièrent des approches spécifiques et sur mesure. Le déminage humanitaire repose donc sur un concept personnalisé combinant plusieurs méthodes complémentaires (déminage manuel, machines spécialisées et chiens renifleurs) en fonction des conditions du terrain. Les machines, comme notre DIGGER D-250, peuvent traiter entre 300 et 1 800 mètres carrés par heure, selon les cas. Lorsqu'elles peuvent être utilisées, elles offrent une sécurité accrue pour les démineurs qui interviennent ensuite et permettent de réduire considérablement le coût par mètre carré déminé. Cela permet de déminer une surface beaucoup plus grande avec le même investissement !

En plus de 25 ans d'activité, nous n'avons déploré aucun accident, dans un environnement où le danger est toujours

présent et très réel. Les machines de la Fondation Digger ont été utilisées dans seize pays, en Europe, en Afrique, au Moyen-Orient et en Asie du Sud-Est. Des millions de mètres carrés ont ainsi été déminés, libérant des milliers de personnes de la menace des mines terrestres.

## IMBÉCILE !

Et si l'imbécile, c'était celui qui espère ? C'est un simple courriel, d'à peine deux lignes, rédigé par un fonctionnaire inconnu au bataillon, qui a suffi à informer l'un de nos partenaires que le financement du gouvernement américain était interrompu. Conséquence immédiate : un programme national de déminage actif depuis des années a dû être interrompu sur-le-champ. La même semaine, dans un autre pays, un autre partenaire me confiait qu'il venait de réduire de moitié ses équipes de démineurs, pour la même raison. Et comme si cela ne suffisait pas, quelques semaines plus tard, plusieurs pays baltes annonçaient leur intention de se retirer de leurs engagements pris sous les auspices du traité d'Ottawa. Autrement dit, ils se réservent le droit de recourir à nouveau aux mines antipersonnel, face à la menace que représente leur voisin russe. À l'Est comme à l'Ouest, les puissants nous dévoilent chaque jour un peu plus les profondeurs abyssales de logiques qui piétinent l'humain. Devons-nous conclure à une pandémie de folie ? Mais il existe une autre forme de « folie ». Celle, lumineuse, de ces jeunes qui osent croire en l'avenir. Ces enfants et ces adolescents qui s'engagent dans des actions que les adultes jugent naïves, illusoire, voire impossibles. Ils agissent pour le bien, sans calcul ni retour sur investissement. Ils nous donnent l'exemple, car ils ne sont pas encore contaminés par le cynisme des grandes personnes, tétanisées par la peur, enfermées dans leur arrogance. J'aimerais tant pouvoir rester cet enfant. C'est une lutte quotidienne, pour ne pas laisser l'espoir se dissoudre. Mais,

paraît-il, l'espoir est la consolation des imbéciles... Eh bien soit ! Je veux être un imbécile. De tout cœur. Jusqu'au bout.

*Frédéric Guerne*  
Fondateur et directeur général digger.ch

## UN DÉFI HUMAIN

Le déminage est plus qu'une mission technique, c'est un défi humain qui ne se relève pas seulement sur le terrain, mais aussi dans le cœur de ceux qui attendent, espèrent et croient en un avenir plus sûr. Nous remercions nos équipes, leurs proches et vous tous qui nous soutenez.

*Farah Bersier-Kolly*  
Chargée de communication

**Ce qui rend Digger si particulière, c'est qu'il s'agit d'une fondation à but non lucratif. Cela signifie qu'elle ne cherche pas à s'enrichir, mais à sauver des vies.**

En 26 ans d'activité, la Fondation Digger reste unique en son genre et continue de jouer un rôle déterminant dans la lutte contre les mines antipersonnel à travers le monde. Reconnue dans l'ensemble du secteur humanitaire du déminage, la fondation est le seul fabricant à but non lucratif dans ce domaine. En tant qu'organisation à but non lucratif, elle recherche elle-même les fonds nécessaires auprès de donateurs institutionnels ou privés pour mettre ses produits à la disposition des démineurs. Son travail est rendu possible grâce à la générosité de milliers de donateurs en Suisse. Grâce à ces dons et à ce soutien, elle continue de fabriquer des machines qu'elle expédie dans le monde entier pour protéger des milliers de personnes du danger des mines.

Souhaitez-vous en savoir plus ?  
Rendez-nous visite!  
Réservation:  
032 481 11 02  
expo@digger.ch | expo-digger.ch  
Fondation Digger  
Rue de Pierre-Pertuis 28  
CH-2710 Tavannes  
+41 (0)32 481 11 02

## SOUTENEZ DIGGER EN ORGANISANT UNE PRÉSENTATION

Pour tous les groupes, associations ou clubs intéressés par nos moyens de déminage et de neutralisation des engins explosifs, nous nous déplaçons chez vous. Notre intervenant, M. Claude Alain Stettler, se tient à votre disposition.

Contact:  
conferences@digger.ch ou  
079 418 04 10.

**Le déminage: un sujet d'actualité qui se trouve au centre des préoccupations !**

Grâce à votre don, vous offrez aux enfants qui jouent dans les zones de crise une sécurité et les protégez contre les mines antipersonnel :

IBAN: CH42 0624 0016 1062 7240 3  
Bank: Clientis Caisse d'Epargne du district de Courtelary  
SWIFT/BIC:  
RBABCH22240 (label de qualité ZEWO)

<https://digger.ngo/de/>

Un grand merci à la fondation Digger, Madame Bersier-Kolly pour les documents et le soutien.



*Frédéric Guerne*

Fondazione Digger a Tavannes (BE)

# Una macchina che salva vite

Ronald Wüthrich  
Redattore di lingua tedesca

**Frédéric Guerne** è il fondatore e attuale direttore generale della Fondazione Digger.

Alla fine degli anni '90, la maggior parte dei Paesi del mondo si impegnò a non utilizzare più mine antiuomo, e se necessario, a bonificare il proprio territorio. Nonostante questo impegno, il numero di vittime civili – soprattutto bambini – continua ad aumentare. Le aree interdette a causa della presenza o della sospetta presenza di mine sono immense, e le risorse a disposizione degli operatori di sminamento sembrano insufficienti.

Nel 1996, Frédéric Guerne fu assunto come ingegnere al Politecnico federale di Losanna (EPFL) per dirigere un progetto di ricerca sulla rilevazione delle mine antiuomo. Due anni dopo, al termine del suo mandato, decise di proseguire il suo impegno umanitario e fondò, insieme a un gruppo di giovani del Giura bernese, l'associazione Digger DTR. Tutti condividevano lo stesso sogno: mettere le competenze appena acquisite in ingegneria e meccanica, insieme al know-how tecnico della regione, al servizio dello sminamento umanitario.

Per cinque anni lavorarono intensamente e su base volontaria allo sviluppo di macchinari per lo sminamento. Alla fine del 2003, l'associazione assunse i suoi primi dipendenti e si trasformò nella Fondazione Digger, stabilendosi nell'ex arsenale di Tavannes, dove ha tuttora sede.

Le macchine e gli strumenti progettati e prodotti interamente in Svizzera, a Tavannes, vengono oggi impiegati in oltre diciassette Paesi: nei Balcani, in Africa, Medio Oriente, Asia e Ucraina. La fondazione collabora con le principali organizzazioni umanitarie di sminamento, ma anche – più raramente – con aziende private e bat-

taglioni militari incaricati dello sminamento umanitario nel proprio Paese.

## COSA SONO LE MINE?

Le mine terrestri, dette anche mine antiuomo, sono armi nascoste nel terreno che esplodono quando vengono calpestate. La loro produzione costa poco e vengono ancora oggi utilizzate nei conflitti in tutto il mondo, in particolare in Ucraina. Anche a distanza di anni dalla loro posa, le mine continuano a rappresentare una minaccia mortale, colpendo soprattutto i civili, persino in tempi di pace...

Queste armi incutono davvero timore e rendono particolarmente dura la vita nei luoghi in cui sono state disseminate.

## IL NOSTRO DIGGER D-250: UN VALIDO SUPPORTO ALLO SMINAMENTO MANUALE

Non esiste una soluzione universale per affrontare la varietà dei territori minati. Campi agricoli, villaggi, strade, infrastrutture critiche o edifici crollati richiedono approcci specifici, pensati in base alle condizioni locali. Lo sminamento umanitario si basa su un metodo flessibile e su misura, che combina tecniche complementari: interventi manuali, macchinari specializzati e cani da rilevamento, scelti in funzione delle caratteristiche del terreno.

Macchine come il nostro DIGGER D-250 possono bonificare, a seconda del tipo di terreno, da 300 a 1800 metri quadrati all'ora. Quando le condizioni lo permettono, il loro impiego garantisce una maggiore sicurezza per gli operatori e consente di abbattere significativamente i costi per ogni metro quadrato bonificato. In pratica, con lo stesso investimento, è possibile liberare aree molto più estese!

In oltre 25 anni di attività, la Fondazione Digger non ha mai registrato incidenti, pur operando in contesti ad alto rischio, dove il pericolo è costante e reale. Le nostre macchine sono state impiegate in sedici Paesi – tra Europa, Africa, Medio Oriente e Sud-est asiatico – contribuendo alla bonifica di milioni di metri quadrati contaminati. Grazie a questo lavoro, migliaia di persone sono state liberate dalla minaccia delle mine.

## IL FOLLE CORAGGIO DELLA SPERANZA

E se la speranza ci stesse prendendo in giro?

È iniziato tutto con una semplice e-mail. Nemmeno due righe, scritte da un funzionario sconosciuto: sono bastate a informare uno dei nostri partner che il finanziamento da parte del governo statunitense è stato sospeso. Come conseguenza, un programma nazionale di sminamento attivo da anni è stato interrotto all'improvviso. Nella stessa settimana, un altro partner – in un altro Paese – mi ha comunicato che, a causa della stessa sospensione dei fondi, ha dovuto dimezzare le sue squadre di sminamento. E come se non bastasse, poche settimane dopo, diversi Paesi baltici hanno annunciato l'intenzione di ritirarsi dagli impegni presi con il Trattato di Ottawa. In altre parole: si sono riservati il diritto di ricorrere nuovamente alle mine antiuomo, vista la minaccia del vicino russo.

Da Est a Ovest, i potenti ci hanno mostrato – giorno dopo giorno – gli abissi di una logica che calpesta l'essere umano. Dobbiamo forse concludere che viviamo in una pandemia di follia? Ma esiste anche un'altra forma di «follia».

È quella luce negli occhi dei giovani che hanno osato credere nel futuro. Quei bambini e adolescenti che si sono impegnati per cause che gli adulti hanno con-

siderato ingenuo, illusorio o addirittura impossibili. Hanno agito per il bene comune, senza secondi fini, senza egoismo. Sono stati un esempio per noi, perché non sono ancora stati contagiati dal cinismo degli adulti, paralizzati dalla paura e prigionieri della propria arroganza.

Vorrei tanto poter restare bambino. Ogni giorno è una lotta per non lasciar svanire la speranza.

Ma, come si dice, la speranza è la vela della nave dei folli. E allora sì, ho scelto di essere un folle. Con tutto il cuore. Fino alla fine

*Frédéric Guerne*

*Fondatore e direttore generale – digger.ch*

### UNA SFIDA UMANA

Lo sminamento non è solo una missione tecnica, ma una sfida umana, che si affronta non solo sul campo, ma anche nei cuori di chi attende, spera e crede in un futuro più sicuro. Ringraziamo le nostre squadre, le loro famiglie e tutti voi che ci sostenete.

*Farah Bersier-Kolly*

*Responsabile della comunicazione*

### Cosa rende Digger così speciale

**Digger è una fondazione senza scopo di lucro. Questo significa che non punta ad arricchirsi, ma a salvare vite.**

In 26 anni di attività, la Fondazione Digger è rimasta unica nel suo genere e continua a svolgere un ruolo cruciale nella lotta contro le mine antiuomo in tutto il mondo. Oggi è riconosciuta in tutto il settore dello sminamento umanitario ed è l'unico produttore no-profit in questo ambito. Come organizzazione senza scopo di lucro, cerca autonomamente i fondi necessari – da enti pubblici e privati – per mettere i suoi macchinari a disposizione degli operatori sul campo. Il suo lavoro è reso possibile dalla generosità di migliaia di donatori in tutta la Svizzera. Grazie alle donazioni e al sostegno ricevuto, continua a produrre e spedire macchine in tutto il mondo, per proteggere migliaia di persone dal pericolo delle mine.

Vuoi saperne di più? Vieni a trovarci!

Prenotazioni: 032 481 11 02

expo@digger.ch | expo-digger.ch

Fondazione Digger

Rue de Pierre-Pertuis 28

CH-2710 Tavannes

+41 (0)32 481 11 02

### SOSTIENI DIGGER: ORGANIZZA UNA PRESENTAZIONE

Per gruppi, associazioni o enti interessati ai nostri strumenti per la bonifica di mine ed esplosivi, veniamo noi da voi. Il nostro relatore, Claude Alain Stettler, è a vostra disposizione.

Contatto:

**conferences@digger.ch o**

**079 418 04 10**

### Sminamento:

**una questione centrale e attualissima!**

Con la tua donazione regali sicurezza ai bambini che giocano nelle zone di crisi, proteggendoli dalle mine:

IBAN: CH42 0624 0016 1062 7240 3

Banca: Clientis Caisse d'Epargne du

district de Courtelary

SWIFT/BIC:

RBABCH22240 (Certificato ZEWO)

<https://digger.ngo/de/>

Grazie alla Fondazione Digger e a Farah Bersier-Kolly per i materiali e il supporto.



*Frédéric Guerne*





3



12



5

1, 8, 11	Unsere Werkstatt in Tavannes
2	Eine unserer Maschinen in Angola
3	Der Direktor und Gründer Frédéric Guerne
4	Ein Zeitungsausschnitt aus den 2000er Jahren
5	Frédéric Guerne vor der Maschine, die in die Ukraine geschickt wurde
6	Die Maschine, die 2024 in die Ukraine geschickt wurde
7	Die DIGGER D-250 in Aktion
9, 10, 12	Bild des Geländes in Angola
13	Beispiel einer Mine

1, 8, 11	Notre atelier de Tavannes
2	Une de nos machines en Angola
3	Le directeur et fondateur Frédéric Guerne
4	Une coupure de presse des années 2000
5	Frédéric Guerne devant la machine envoyée en Ukraine
6	La machine envoyée en Ukraine en 2024
7	La DIGGER D-250 en action
9, 10, 12	image du terrain en Angola
13	exemple de mine

1, 8, 11	Il nostro laboratorio di Tavannes
2	Una delle nostre macchine in Angola
3	Il direttore e fondatore Frédéric Guerne
4	Un ritaglio di giornale degli anni 2000
5	Frédéric Guerne davanti alla macchina inviata in Ucraina
6	La macchina inviata in Ucraina nel 2024
7	La DIGGER D-250 in azione
9, 10, 12	Immagine del terreno in Angola
13	Esempio di mina

Allianz 

Sempre  
al sicuro.

Con la protezione giuridica della nostra  
affiliata CAP Protezione giuridica.

Scansionate  
il codice QR e  
approfittate di  
ulteriori agevolazioni  
su assicurazioni  
selezionate!

Un contenzioso può sorgere ovunque: in ambito lavorativo o privato, come inquilini, proprietari di casa o utenti della strada. Con la nostra protezione giuridica siete sempre in mani sicure, anche in caso di procedimenti complessi.

- ✓ Consulenza personale
- ✓ Nessun valore litigioso minimo
- ✓ Possibilità di scegliere la franchigia
- ✓ Servizio illimitato di informazioni legali telefoniche

**Buono a sapersi:** grazie alla partnership con Allianz, i soci IPA beneficiano di interessanti condizioni di favore.

**Ancora più vantaggi:** chi è già cliente Allianz può aderire al programma Allianz Plus e usufruire di ulteriori sconti e servizi.



Allianz Suisse  
Agevolazioni per aziende e associazioni  
allianz.ch | @allianzsuisse     



# GOLF PASSPORT SWITZERLAND

*Privilege Offer*



*An offer from Sarah,  
a former colleague*

## Benefits

- Accessible to everyone, golfers and non-golfers
- **90% of offers are not about golf**
- Between 10% and 50% off
- Over CHF 3,500.- worth of benefits per year
- More than 100 partners

# POLICE



I am pleased to offer you a **30% discount** with this code,  
when purchasing your Golf Passport Card : **IPAGOLF30**

*This exclusive benefit is reserved for a select circle, as part of the confidential  
launch of Golf Passport Switzerland*

[www.golf-passport.ch](http://www.golf-passport.ch)

